

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 48 (1957)
Heft: 19

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energie-Erzeugung und -Verteilung

Die Seiten des VSE

Durchleitungsrechte für elektrische Leitungen und Baurechte für Transformatorenstationen

Bericht über die 16. Diskussionsversammlung des VSE vom 9. Mai 1957 in Lausanne und vom 28. Mai 1957 in Zürich
(2. Teil)

4. Verhältnisse in einem regionalen Netz

Auszug aus dem Referat
von A. von der Weid, Freiburg i. Ue.

621.315 : 34

Sekundärnetze

Das allgemeine Reglement der Freiburgischen Elektrizitätswerke (FEW) betreffend die Abgabe von elektrischer Energie datiert vom 1. Juli 1941. Seit Jahren spricht man von einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Revision. Die immer noch gültige Fassung des Artikels 3 des genannten Reglements lautet:

«Der Abonnent ist gehalten, auf seinem Grund und Boden die zu seiner Bedienung oder für den Anschluss anderer Abonenten notwendigen Sekundärleitungen (Tragwerke, Apparate und Drähte) unentgeltlich erstellen und unterhalten zu lassen.»

Leider ist darin nicht festgelegt worden, dass das Personal der FEW berechtigt ist, störende Bäume mit oder ohne Entrichtung einer Entschädigung zurückzuschneiden. Gemäss Artikel 3 des genannten Reglements ist das Elektrizitätswerk keineswegs verpflichtet, bei der Aufstellung der für die Versorgung eines Abonenten nötigen Stangen — sei es nun auf dem Grund des Abonenten selber oder eines Dritten — eine Entschädigung zu leisten. Meines Wissens wird diese Regel unserseits nicht immer befolgt. Es ist sogar vorgekommen, dass wir in gewissen Fällen rein der Form halber eine bescheidene Entschädigung entrichtet haben, wie z. B. in folgendem Fall:

Eine Sekundärleitung 380/220 V musste zwischen der Transformatorenstation 17 000/380/220 V eines Dorfes und einem aus einigen Häusern bestehenden Weiler erstellt werden. Die über 500 m lange Leitung besass zwar keine Abzweigungen, musste jedoch über das Gebiet mehrerer Grundstücke geführt werden. Da die Leitung lediglich aus betrieblichen Gründen erstellt wurde, haben wir ausnahmsweise für die Aufstellung der 12 erforderlichen Stangen eine Entschädigung bezahlt, die jedenfalls tiefer angesetzt war als die in unserem Tarif vorgesehene.

Primärnetze, 8 und 17 kV

Früher, und zwar bis zum zweiten Weltkrieg, war es allgemein üblich, dass der Netzteiler das Trasse einer neuen Leitung mit seinen Monteuren zusammen ausarbeitete. Er entwarf selbst den Plan für die Aufstellung der Masten und verhandelte diesbezüglich mit den Grundeigentümern. Ich selbst befasste mich mit solchen Aufgaben, und ich muss sagen, dass ich hierbei im Verkehr mit den Grundeigentümern — waren es nun Bauern oder Städter — stets die besten Erfahrungen gemacht habe. Eine gewisse An-

passung an die ortsüblichen Bedürfnisse und Ge pflogenheiten war bei diesen Verhandlungen natürlich unumgänglich.

Bis zum zweiten Weltkrieg verfügten die Leiter der einzelnen Netze noch über die nötige Zeit, sich um den Bau der Leitungen zu bekümmern. Wie jeder Fachmann aus eigener Erfahrung weiss, ist es heute, in Anbetracht der umwälzenden Entwicklung der Elektrizitätsanwendungen auf allen Gebieten und der damit verbundenen wirtschaftlichen Probleme, für den Leiter eines Netzes nicht mehr möglich, sich noch eingehend mit den Fragen des eigentlichen Leitungsbaus zu beschäftigen.

Die technische Subdirektion der FEW hat deshalb Techniker des *Konstruktionsbüros* mit dieser Aufgabe betraut. Diesen Technikern steht eine Monteurgruppe zur Verfügung, die, mit dem nötigen Material und modernen Transportmitteln ausgerüstet, in der Lage ist, den Bau neuer Leitungen rationell auszuführen. Die Baugruppe umfasst für jede Anlage, neben einem Techniker, einen Gruppenchef und 14 Monteure. Der Techniker ist gegenüber der Subdirektion für die gesamte Arbeitsabwicklung verantwortlich. Die Baugruppe verfügt über folgende Transportmittel und Ausrüstungsgegenstände:

1. den Privatwagen des technischen Leiters, für den er eine Kilometerentschädigung bezieht;
2. das Motorrad mit Seitenwagen des Gruppenchefs, Eigentum des Werkes;
3. einen «Dodge»-Geländewagen, Eigentum des Werkes, versehen mit einer mit dem Fahrzeugmotor gekuppelten Winde und einem grossen Anhänger;
4. einen Jeep mit Anhänger, Eigentum des Werkes;
5. das übliche, für diese Zwecke erforderliche Werkzeug.

Entschädigungen für Tragwerke. Die Entschädigungen für die Aufstellung von 8 und 17-kV-Freileitungsstangen hängen sowohl vom Ertragswert des Grundstückes als auch vom Aufstellungsplatz der Masten ab. Sie sind z. B. weniger hoch für Weide land als für Wiesland, und höher auf offenem Gelände als auf der Grenze eines Ackers oder eines Grundstückes.

Die FEW leisten keine Entschädigungen in Form von Naturalien, noch irgendwelche Vergütung für die *Durchleitung*. Da die durchschnittliche Höhe der Bäume in den modernen Baumgärten ca. 6 m beträgt, bietet es keinerlei Schwierigkeiten, die Stangen zwischen den einzelnen Baumreihen zu setzen. Es kann vorkommen, dass für beschädigte

Kulturen, geschlagene Bäume usw. Vergütungen ausgerichtet werden müssen.

Die Durchleitungsbewilligung wird auf ad hoc-Formulare niedergelegt, und lautet etwa wie folgt:

«Zwischen den Freiburgischen Elektrizitätswerken (FEW), in Freiburg, vertreten durch einerseits und Herrn anderseits wird Folgendes vereinbart:

Herr, Eigentümer der nachstehend angeführten Liegenschaften, errichtet zu Gunsten der FEW, gemäss Art. 676 Absatz 3, sowie Art. 730 ff. des ZGB eine Dienstbarkeit für die Verlegung einer elektrischen Leitung und die Aufstellung von in nachfolgend angeführter Lage.

Die beiden Parteien kommen dahin überein, dass diese Dienstbarkeit ins Grundbuch eingetragen werden kann, und ersuchen das Grundbuchamt, diese Eintragung mit sofortiger Wirkung, auf Veranlassung und zu Lasten der FEW vorzunehmen.

Diese Dienstbarkeit umfasst vor allem:

1. Freien Zugang zu der genannten Liegenschaft für Angestellte oder Beauftragte der FEW für den Bau, den Unterhalt und die Kontrolle der Leitung. Dagegen werden dem Eigentümer allfällige entstehende Schäden an Kulturen usw. voll vergütet.
2. Das Verbot der Anpflanzung von Bäumen, der Erstellung von Gebäuden usw. oder irgendwelcher Einrichtungen, die den Betrieb der elektrischen Leitung irgendwie beeinträchtigen könnten, und zwar auf eine Entfernung von 8 bis 10 m beidseitig der Leitung.
3. Wenn in der nächsten Umgebung der Leitung Bäume gefällt werden müssen, stellt das Werk dem Eigentümer unentgeltlich das nötige Personal zur Verfügung, um die Arbeiten zu überwachen und dafür zu sorgen, dass keine Unfälle entstehen. Der Eigentümer ist gehalten, den vorgesehenen Baumschlag zwei bis drei Tage zum voraus dem Werk schriftlich zu melden.
4. Diese Dienstbarkeit, wie sie oben umschrieben ist, wird gegen eine einmalige Entschädigung von Fr. erteilt. Dieser Betrag wird dem Eigentümer am Tage der Unterzeichnung von den FEW ausbezahlt.

Es folgt nun eine Zusammenstellung aller im Grundbuch der Gemeinde eingetragenen Liegenschaften, die durch diese Dienstbarkeit betroffen werden.

«Artikel, Ortsbezeichnung, Art der Liegenschaften, Nummer und Anzahl der Stangen, Entschädigung.»

Dieser Vertrag wurde in zwei Doppeln ausgeführt am Unterschriften:

der Eigentümer:

für die Freiburgischen Elektrizitätswerke:

Es kann vorkommen, dass ein Grundeigentümer behauptet, das für die Erstellung einer elektrischen Leitung beanspruchte Gelände sei bereits als Bau-land vorgesehen. Bevor die Leitungsführung abgeändert wird, prüft der Techniker des Werkes, inwieweit diese Behauptung des Eigentümers stimmt. Wenn das Bauvorhaben erst später verwirklicht werden soll oder sogar fraglich ist, so hält er am ursprünglichen Projekt fest, verpflichtet sich aber, zu gegebener Zeit die Leitung auf eigene Kosten zu verlegen. Diese Klausel ist in der Vereinbarung enthalten.

Für die Verhandlungen haben die FEW ein eigenes Verfahren. Wie bekannt, muss nach den gesetzlichen Vorschriften eine Leitung abgesteckt werden, bevor die Verhandlungen mit den Grundeigentümern aufgenommen werden. Der Techniker projektiert die Leitungsführung auf Grund des Situationsplanes und der örtlichen Verhältnisse. Ungeachtet des gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrens verhandelt er bereits vor der Absteckung mit jedem einzelnen Eigentümer. Wie die Erfahrung gezeigt hat, kann durch dieses Vorgehen verhindert werden,

dass die getroffenen Eigentümer sich bezüglich der zu stellenden Entschädigungsansprüche verständigen oder gemeinsam gegen den Bau der Leitung Opposition machen. Durch persönliche Kontaktnahme mit den interessierten Grundeigentümern gelingt es unserm Vertreter in den meisten Fällen ohne grosse Mühe, die Durchleitungsrechte auf Grund unserer Entschädigungsansätze zu erlangen. Es kann zwar auch vorkommen, dass man sich hierbei gewisser Listen bedienen muss; dies kommt jedoch nur ausnahmsweise vor.

Unser Techniker führt auch die Verhandlungen mit den Grundeigentümern hinsichtlich der Erstellung von 8- und 17-kV-Transformatorenstationen. In den meisten Fällen werden die Transformatorenstationen auf dem Randgebiet einer Liegenschaft erstellt, und zwar möglichst in der unmittelbaren Nähe einer Strasse oder eines Weges, um den Zugang zur Station zu erleichtern.

Bei der Erstellung von Wohnbauten in unmittelbarer Nähe von 8/17-kV-Leitungen nehmen üblicherweise die FEW die Kosten für die Verlegung störender Masten auf sich oder verlangen gegebenenfalls einen bescheidenen Kostenbeitrag.

Falls die auf offenem Kulturland zu erstellenden Masten zu zahlreich werden, verwenden wir immer mehr die Betonmasten, Type «Sacac», die einen Mastenabstand von 120 bis 150 m gestatten. Diese Masten stehen auf einem Betonsockel, der etwa 40 bis 50 cm unter die Erdoberfläche gesetzt wird, so dass die Bearbeitung des Geländes mit landwirtschaftlichen Maschinen, ja sogar mit Pflügen, nicht behindert wird.

60-kV-Freileitungen

Die Entschädigungen für diese, im allgemeinen auf Betonmasten errichteten Leitungen sind beträchtlich höher als für die 8/17-kV-Leitungen.

Darüber hinaus entrichten die FEW eine Vergütung pro Laufmeter der erstellten Leitung, selbst wenn auf dem durchquerten Grundstück keine Masten aufgestellt werden müssen. Es wird in jedem Falle eine von beiden Parteien unterzeichnete Vereinbarung getroffen.

Transformatorenstationen für 60 kV und mehr werden nur noch auf Grundstücken erstellt, deren Besitz sich die FEW zum voraus gesichert haben.

Die Erstellung von 60-kV-Leitungen, die in vielen Fällen für die Versorgung des Grundeigentümers nicht unmittelbare Bedeutung besitzen, stösst oft auf grössere Schwierigkeiten als die Errichtung von Sekundärleitungen. Es ist vielleicht interessant zu erwähnen, dass sich meistens diejenigen der Erstellung einer Leitung auf ihrem Grund und Boden am hartnäckigsten widersetzen, mit denen wir bereits Schwierigkeiten hatten, sei es wegen umstrittener oder noch nicht bezahlter Installationsrechnungen, oder wegen in Rückstand geratener Stromrechnungen. Die Grundeigentümer halten die Gelegenheit für gekommen, gegen ihre Zustimmung einen besondern Vorteil einzutauschen. In den meisten Fällen kommt es jedoch zu einer gütlichen Vereinbarung.

Adresse des Autors:

A. von der Weid, Vize-Direktor der Freiburgischen Elektrizitätswerke, Freiburg.

Verbandsmitteilungen

43. Jubilarenfeier des VSE, Samstag, den 22. Juni 1957 in Montreux

Die Gestade des Genfersees haben auf die Deutschschweizer und Tessiner von jehir eine grosse Anziehungskraft ausgeübt. Die einen lockt die weite Landschaft des Lac Léman mit den Savoyer Bergen im Hintergrund, die anderen suchen und finden hier stille Orte, in denen sie der Ruhe pflegen können, und noch für andere ist dieses Gebiet verknüpft mit Erinnerungen an einen in jungen Jahren verbrachten Welschlandaufenthalt. Die liebliche, weite Landschaft hat auch auf die Menschen am Genfersee abgefärbt: es sind aufgeschlossene, liebenswürdige und stets frohe Leute, mit einer gesunden Einstellung zum Leben.

Der VSE hat seine Jubilarenfeier schon verschiedentlich am Genfersee abgehalten, so in Genf in den Jahren 1930 und 1944, in Lausanne 1925, 1941 und 1954 und in Montreux in

25- oder 40jährigen Arbeitsjubiläums ist nicht jeder gleichermaßen von den Verhältnissen begünstigt. Je nach der Gegend, in der unser traditionelles Fest stattfindet, kommen die einen in den Genuss einer langen Reise nach einem ihnen wenig bekannten Gebiet unseres Landes, während die andern die Feier in einem Rahmen begehen, der für sie nichts Aussergewöhnliches hat, spielt sich doch ihr gesamtes Leben in eben dieser Umgebung ab. Heute aber, so glaube ich, hat das Glück allen jenen besonders gelächelt, die hier in unserm Kreise die lange Zeit der Treue zu ihrem Arbeitsplatz feiern dürfen.

Denn ob einem die schönen Ufer des Lac Léman und die gastfreundliche Stadt Montreux mehr oder weniger vertraut seien, so kann man sich doch kaum einen geeigneteren Ort



den Jahren 1919 und 1946. Dieses Jahr wurde wiederum Montreux als Tagungsort gewählt — dieser Ort am oberen Seebecken, der allen durch das nahe Schloss Chillon, als Ausgangspunkt auf die Rochers de Naye und als Fremdenort par excellence bekannt ist.

Als wir am Freitagnachmittag vor der Feier dem Genfersee entgegenfuhren, verdüsterte sich der Himmel immer mehr, und just bei der Einfahrt in Montreux entlud sich ein heftiges Gewitter, begleitet von starkem Hagelschlag. Am Abend fegten weitere Unwetter über das Gebiet, und unsere Hoffnungen auf gutes Wetter für die Jubilarenfeier schwanden zusehends. Um so freudiger stellten wir dann am Samstagmorgen fest, dass sich die Wolken mehr und mehr auflösten und blauem Himmel Platz machten.

Die Feier zu Ehren der 134 Veteranen und 267 Jubilare fand im kürzlich renovierten «Pavillon de Montreux» statt, der durch seine geschmackvolle Innenausstattung dem Anlass eine gediegene Note verlieh. Als Auftakt spielte das Kursaalorchester die Ouverture zu «Tannhäuser» von Richard Wagner. Dann richtete der Präsident des VSE, Direktionspräsident C. Aeschimann, das Wort an die rund 660 Personen umfassende Festversammlung. Herr Aeschimann führte aus:

«Liebe Veteranen und Jubilaren,

Meine Damen und Herren,

Das Glück ist hin und wieder etwas ungleich verteilt in unserer beruflichen Karriere und sogar bei der Feier des

für einen festlichen und besinnlichen Halt am Ende eines wichtigen Abschnittes des Lebens wünschen. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Freunde aus der Waadt und dem Kanton Genf nicht mit weniger Freude zur Feier ihres Jubiläums an den Ufern ihres Sees gekommen sind, als ihre Kollegen aus der deutschsprechenden Schweiz und dem Tessin.

So danken wir der Société Romande d'Électricité und den mit ihr verbundenen Gesellschaften ganz besonders herzlich für ihre Einladung und für die grosse Arbeit, die sie mit der Durchführung dieses Anlasses auf sich genommen haben. Ich danke im Namen des VSE und aller Jubilare den Vertretern der Behörden von Montreux und der Presse für die grosse Ehre, die sie uns mit ihrem Besuch erwiesen haben.

Verzeihen Sie mir, wenn ich gleich zu Beginn meiner Ansprache der den meisten Technikern und Kaufleuten gemeinsame Gewohnheit erliege, von einigen Zahlen und genauen Tatsachen auszugehen, wobei ich darauf zähle, dass die anwesenden Damen schon längst an diese Besonderheit ihrer Gatten gewohnt sind und mich deshalb um so eher entschuldigen werden.

Als im Jahre 1914 die erste Jubilarenfeier des VSE stattfand, da konnten vier Pioniere der Elektrizität mit 25 Dienstjahren im gleichen Unternehmen daran teilnehmen, Pioniere im wahrsten Sinne des Wortes, denn sie hatten ihre Tätigkeit in den allerersten Zentralen des Landes begonnen. 25 Jahre später, am Vorabend des zweiten Weltkrieges, gelangten 178 Jubilarendiplome und 18 Veteranenbecher zur Verteilung. Heute nun vereinigt unsere Feier

- 4 Superveteranen, wenn ich jene unter uns, die 50 Dienstjahre hinter sich haben, mit diesem in Mode gekommenen Namen taufen darf;
- 130 Veteranen, die diese Bezeichnung nach 40jähriger Tätigkeit erhalten, eine Bezeichnung übrigens, die auf viele der Anwesenden angesichts ihrer Frische und Heiterkeit kaum zu passen scheint; und
- 267 Jubilare, deren erste 25 Dienstjahre hoffentlich nur einen bescheidenen Anfang bedeuten.

Aus dieser Zunahme der Zahl unserer treuen Mitarbeiter könnte man zweifellos allerlei optimistische Folgerungen ziehen; zuvor aber möchte ich nun endlich Sie selbst grüssen



VSE 782

und herzlich willkommen heißen, unsere Veteranen und Jubilaren, und Ihnen im Namen des Vorstandes des VSE beste Glückwünsche und den lebhaften Dank für all die geleistete Arbeit und die bewiesene Treue aussprechen.

Ich freue mich deshalb besonders, als die angeführten Zahlen über die steigenden Teilnehmerzahlen an unseren Feiern und noch mehr die hier Anwesenden selbst Zeugnis von einer erstaunlichen Vitalität ablegen. Ist es nicht erstaunlich, dass wir heute auf 260 Jubilare 130 Veteranen, also die Hälfte, unter uns haben? Von diesen Veteranen, die als Jubilare schon an der Feier von 1942 teilgenommen haben, mag der eine oder andere etwas an Gewicht zu- und an Haarwuchs abgenommen haben, aber nichtsdestoweniger scheinen sie zu beweisen, dass eine Tätigkeit in der Elektrizität gesund und fesselnd ist. Aber unsere kleine Statistik belegt auch die Vitalität der Elektrizitätsunternehmungen selbst, die sich unaufhörlich weiter entwickeln, ihre Anlagen vergrössern mussten und deshalb auch immer mehr Mitarbeiter benötigen. Und schliesslich stellen wir mit Freude die Vitalität einer Idee, einer Tradition fest, die uns nun seit 43 Jahren zum gemeinsamen Feiern der Ausdauer in der Arbeit und der Treue zum Unternehmen zusammenführt.

Meine lieben Veteranen und Jubilare, die meisten von Ihnen sind nicht allein zu unserm Fest gekommen, sondern Sie wollten, soweit das möglich war, auch Ihre Familie Anteil daran nehmen lassen, indem Ihre Frau oder in einigen Fällen auch eines Ihrer Kinder Sie begleiten durfte.

Meine Damen, Sie haben wohl mit Recht erwartet, dass Sie zu Beginn der Feier ganz besonders willkommen geheissen würden und Sie müssen mich als wenig galant betrachten, da ich das scheinbar versäumt habe. Wenn ich diese besondere Begrüssung bis jetzt aufgespart habe, dann weder aus Nichtbeachtung noch aus Versäumnis, sondern ganz einfach darum, weil ich gerade an dieser Stelle meiner Gedanken auch Sie in den herzlichen Dank und die Anerkennung der Unternehmungen an ihre treuen Mitarbeiter einschliessen möchte. Das Heim und der Arbeitsplatz sind für die meisten unter Ihren Gatten jene zwei Pole, die Ihrer Existenz die Sicherheit und Beständigkeit geben, zu deren Würdigung wir hierher gekommen sind. Selbstverständlich wird es zahlreiche unter uns geben, die nicht nur «Dipole» sind, wie der Elektrotechniker sagt, sondern die auch vom magnetischen Feld des Jasstisches, der Fischerrute, des Markensammelns oder des Wanderns mit guten Freunden angezogen werden. Diese nötigen Beschäftigungen mögen oft geeignet sein, Ueberspannungen, die in Beruf und Familie auftreten, zu verhindern oder

zu begrenzen. Aber kehren wir zu unsren zwei Polen oder, um das Bild zu variieren, zu unsren zwei wichtigsten Leitern zurück: zum Heim und zum Arbeitsplatz. Es ist eine allgemein bekannte Induktionserscheinung, dass sich die beiden beeinflussen. Es hat bestimmt schon Tage gegeben, verehrte Damen, an denen auch zu Hause deutlich sichtbar wurde, dass im Büro oder im Werk nicht alles so gegangen war, wie es hätte gehen sollen. Dank Ihrem Geschick wurde das Unliebsame bald vergessen und Sie haben es verstanden, zu Hause eine Atmosphäre zu schaffen, die sich recht deutlich und segensreich auch auf die berufliche Tätigkeit Ihres Mannes auswirkt.

Gerade darum, verehrte Damen, weil auch Sie grossen Anteil an den Verdiensten haben, die wir hier feiern, sollen Sie heute bei Ihren Gatten sein, mit denen Sie die Mühen und Sorgen geteilt haben wie die heiteren und befriedigenden Stunden. So wünsche ich Ihnen einen schönen Tag und fordere Sie auf, vollen Anteil an den Freuden dieses Tages zu nehmen, den Sie mit Ihrer Anwesenheit bereichern.

Heute wird wohl manche Familie auf den Weg zurückblicken, den sie durch so viele Jahre der Arbeit mit ihren Freuden und auch mit ihren Sorgen gegangen ist. Nichts rechtfertigt den Stolz unserer Jubilare mehr, als eben diese Sorgen und Schwierigkeiten, die wohl keinem weder im Beruf noch in der Familie erspart blieben, die aber immer wieder durch hartnäckige Ausdauer und pflichtbewusste Arbeit überwunden worden sind.

Unsere heutigen Veteranen haben ihre Arbeit 1917, in der unsicheren Zeit des ersten Weltkrieges aufgenommen. Nicht nur die ungewisse politische Lage, sondern auch die noch denkbar bescheidenen technischen und organisatorischen Mittel jener Zeit stellten Ihnen schwierige Probleme, über die heute wohl manche Kollegen von damals miteinander plaudern werden. Nicht nur die Technik, auch die soziale Sicherheit hat seit damals grosse Fortschritte gemacht. Zur Zeit, in der Sie Ihre Tätigkeit aufnahmen, war jeder zur Sicherung seiner Zukunft gegen alle Risiken des Lebens fast ganz auf seine eigenen Kräfte angewiesen. Hoffen wir, dass die Jungen, die heute ihre berufliche Laufbahn beginnen, auch etwas von jenem Geist der Initiative und des Selbstvertrauens bewahren werden und ihr zukünftiges Los nicht einfach in die Hände einer Gesetzgebung und Reglementation legen, die dem Weitblick und dem individuellen Mut keinen Spielraum mehr lassen würden.

Unsere Jubilare sind im Jahre 1932 in den Dienst ihrer Unternehmung getreten. Auch für sie hat sich seither viel geändert: damals Wirtschaftskrise mit all ihren Folgen, wie



VSE 783

Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeitszeiten in der Industrie und entsprechend kleinere Löhne. Auf jeden Fall waren Gehalts erhöhungen nicht gerade an der Tagesordnung und jeder, der eine feste Anstellung gefunden hatte, wie sie unsere Elektrizitätswerke bieten, betrachtete sich als Glückspilz und wies jede Idee eines Stellenwechsels weit von sich. Heutzutage kann man sich kaum mehr vorstellen, dass jene Zeiten zurückkommen könnten, und wir wollen es auch nicht wünschen. Aber Sie sind vielleicht doch einverstanden mit mir, wenn ich hoffen möchte, die Jungen von heute wären sich des grossen Privilegs, das sie geniessen dürfen, etwas mehr bewusst.

Wir wünschen ihnen aus vollem Herzen ein leichteres Leben, aber nicht ein zu leichtes. Sie können nach 25 oder gar 40 Jahren selbst beurteilen, wie sehr die Hindernisse, die Widrigkeiten, die Geduld, die man hat zeigen müssen, den



Charakter geformt haben und wie wir zum Ausgleich für die Vorteile der Jugend, von denen wir jedes Jahr ein kleines Stück preisgeben müssen, Erfahrungen und eine gewisse Lebensphilosophie erwerben, die auch ihren Wert haben.

So ist denn die Jubilarenfeier kein Anlass zur Trauer oder Melancholie, sondern ein Fest, ein schönes Fest, das ich nicht durch eine zu lange Rede verderben möchte.

Ich will daher damit schliessen, dass ich allen unsren Mitarbeitern im Namen der Elektrizitätsunternehmungen unseres Landes einfach, aber aufrichtig und herzlich danke und ihnen die Anerkennung für die grosse Aufgabe ausspreche, die sie treu während 50, 40 oder 25 Jahren erfüllt haben. Was bedeutet diese Anerkennung der Werke? Es ist die Anerkennung Ihrer Chefs, jene Ihrer Kollegen, die häufig eine grosse Verantwortung, oft die Sicherheit ihres eigenen Lebens in Ihre Hände gelegt haben: Denken wir nur an die Arbeit der Leitungsmonture, um ein einziges Beispiel zu nennen. Es ist aber auch die Anerkennung Ihrer Untergebenen, der Jungen, die Sie geformt haben. Und schliesslich empfangen Sie heute die Anerkennung unserer gesamten Bevölkerung, denn alle

VSE und ich wünsche Ihnen jetzt vor allem schöne Stunden in Montreux, dann aber viel Erfolg und Befriedigung jenen, die einen weiteren Abschnitt ihres beruflichen Lebens in Angriff nehmen, einen glücklichen Lebensabend denjenigen, die sich über kurz oder lang nach vielen arbeitsreichen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen werden.»

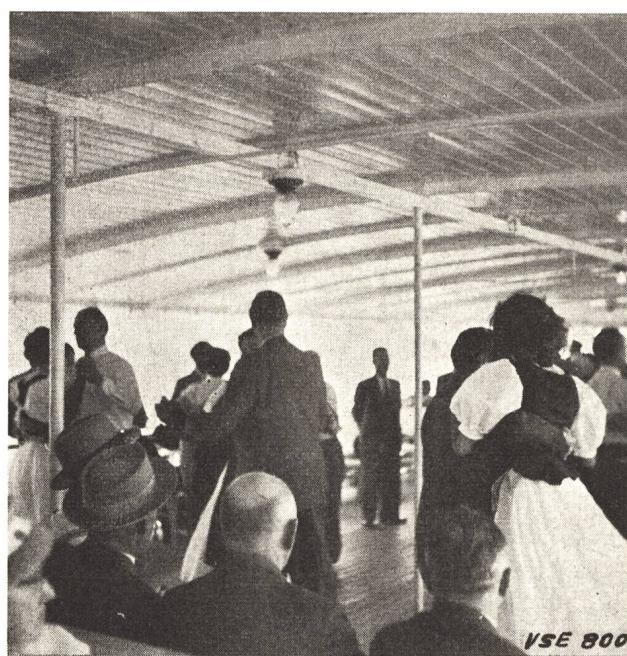
Nach dieser Anprache richtete sich der Präsident des VSE an die Teilnehmer französischer Zunge, wobei er besonders hervorhob, wie gerne die Veteranen und Jubilare nach Montreux gekommen sind. Er dankte dabei auch der Société Romande d'Electricité für den freundlichen Empfang und entbot Herrn Payot, Direktor dieser Gesellschaft, einen besonderen Gruss. Von seiten der Behörden konnte Präsident Aeschimann begrüssen: Herrn Alblas als Vertreter des Conseil Administratif der Stadt Montreux und gleichzeitig als Syndic der Gemeinde Veytaux-Montreux sowie Herrn Redard, Präsident des Conseil Communal von Montreux-Châtelard, ferner Herrn Jaussi, Direktor des Verkehrsbüros von Montreux, sowie schliesslich mehrere Vertreter der Presse.



Im Anschluss an diese Reden spielte das Kursaalorchester einen Satz aus der «Kleinen Nachtmusik» von Mozart. Dann verlas Dr. Froelich, Sekretär des VSE, die Namen der Veteranen und Jubilare. Den 4 Superveteranen wurde als Zeichen der Anerkennung für die geleisteten 50 Dienstjahre eine Zinnkanne überreicht. Die 130 Veteranen mit 40 Dienstjahren erhielten einen Zinnbecher und die 267 Jubilare, die ein Vierteljahrhundert im gleichen Werk tätig waren, ein Diplom. Die Verteilung dieser Gaben erfolgte durch 4 Waadtländerinnen, deren Charme manchen Jubilaren und Veteranen dazu veranlasste, seiner Freude über das Geschenk und wohl auch über den Liebreiz der Ehrendamen durch eine Umarmung oder sogar einen herzhaften Kuss Ausdruck zu geben. — Die einfache Feier beschloss das Orchester mit einem Schweizerlieder-Potpourri.

Nun begaben sich die Teilnehmer in die verschiedenen Hotels, wo sie sich an Speise und Trank gütlich taten. In angesetztem Gespräch ging die Zeit nur allzu rasch vorbei. Gegen halb drei Uhr bummelte man zur Schiffslände, wo ein Extraschiff die Teilnehmer erwartete, um ihnen in zweistündiger Fahrt die Schönheiten des Genfersees zu zeigen. Vor erst nahm das Schiff Kurs gegen Villeneuve, vorbei am altherwürdigen Schloss Chillon. Dann drehte der Dampfer gegen das französische Ufer zu, wo St-Gingolph in Sicht kam. Inzwischen hatten sich über den Savoyer Bergen und über dem Wallis dunkle Gewitterwolken gesammelt, die nichts Gutes verhießen. Aber das Glück blieb uns, wie schon seit manchen Jahren, auch an der diesjährigen Jubilarenfeier treu. Die Gewitterwand entfernte sich mehr und mehr, und bald hellte sich der Himmel wieder auf.

Selbst die sich anzeigen Wetterverschlechterung hatte



unsere Mitbürger sind unsere Abonnenten, sind Energiekonsumenten, die immer mehr an eine regelmässige und sichere Belieferung gewöhnt sind und auch in ihrer Arbeit und ihrem Privatleben zunehmend von der Elektrizität abhängen. Ich danke Ihnen allen nochmals im Namen des Vorstandes des

dem fröhlichen Betrieb auf dem Schiff keinen Abbruch getan. Während die einen auf dem Oberdeck tanzten, sassen andere mit ihren Frauen und Freunden zusammen und genossen den herrlichen Blick über den See und die Berge. Dazwischen traf man Veteranen und Jubilare, die sich gegenseitig Erlebnisse aus ihrer langjährigen Tätigkeit erzählten. So verging die Zeit im Nu, und bald tauchten wieder die Häuser von

Montreux auf, wo das Schiff pünktlich um 16.50 Uhr anlegte. Damit ging der offizielle Teil unserer diesjährigen Jubiläumsfeier zu Ende. Wohl die meisten haben dann die Gelegenheit benutzt, um auch noch den Sonntag am Genfersee zu verbringen, oder wenigstens auf Umwegen heimzureisen. Allen Teilnehmern aber wird die Feier bestimmt noch lange in lebhafter Erinnerung bleiben.

Liste der Jubilare des VSE 1957 — Liste des jubilaires de l'UCS en 1957

Liste der Veteranen

50 Dienstjahre:

50 années de service:

Industrielle Betriebe der Gemeinde Interlaken:

Eduard Mühlmann, Magazinchef
Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns:

Rudolf Ganz, Direktor

Centralschweizerische Kraftwerke, Elektrizitätswerk Altendorf:

Clemens Dahinden †, Betriebsleiter
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:

Albert Müri, kaufmännischer Angestellter

40 Dienstjahre:

40 années de service:

Aargauisches Elektrizitätswerk Aarau:

Max Mattenberger, Betriebstechniker
Hans Fischer, Gruppenführer

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Arnold Riniker, Sekretär

Paul Widmer, Freileitungsmonteur

Wasser- und Elektrizitätswerk Arbon:

Paul Lehmann, Chefmonteur
Stellvertreter

Elektrizitätswerk Baar:

Siegfried Güntensperger, Chefmonteur
Nordostschweizerische Kraftwerke A.G., Baden:

Alfred Baur, Kreischef-Stellvertreter
Heinrich Disch, Schieftührer
Jakob Gebhard, Zeichner
Jakob Jacober, Maschinist
Walter Knobel, Maschinist
Severin Meier, Maschinist

Städtische Werke Baden:

Fridolin Wetli, Monteur

Elektrizitätswerk Basel:

Ernst Bühler, Schaltwärter I
Léon Wolff, Techniker I
Hermann Walder, Hilfsmaschinist I
Fritz Güdel, Handwerker I
Fritz Baumann, Handwerker I
Albert Kiefer, Handwerker I
Hans Schenk, Einziger I
Karl Schmid, Handwerker I
Karl Jakob, Gehilfe der Handwerker

Azienda Elettrica Comunale, Bellinzona:

Indo Rossi, Cassiere

Bernische Kraftwerke A.G., Bern:

Fräulein Elisabeth Burri, Kanzlistin
Alfred Ribi, kaufmännischer Angestellter

Adolf Karlen, Chefmonteur

Anton Burlon, Installationsmonteur

Hermann Sigrist, Platzmonteur

Ernst Vogel, Betriebsleiter in Biel

Alfred Keller, Platzmonteur

Armin Lauper, Magaziner

Jules Wirz, Installationsmonteur

Otto Danz, contrôleur

Hans Bergundthal, Hilfsarbeiter

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Hans Jäcklin, Direktor

Hermann Mischler, Monteur

Gottfried Michel, Hilfsmonteur

Elektrizitätswerk Biel:

Hans Liechti, Magaziner
Oskar Mürset, Monteur
Fritz Iseli, Monteur
Gottfried Zedi, Katasterführer

Elektrizitätswerk Burgdorf:

Werner Hirsbrunner, Standableser

Services Industriels de La Chaux-de-Fonds:

Armand Droz, employé Service des abonnements
Emile Rouiller, employé Service des abonnements

Henri Calame, monteur électrique
Adrien Unternährer, employé Service des abonnements

Société Romande d'Electricité, Clarens:

Emile Stettler, chef-monteur

Services Industriels de la Municipalité de Delémont:

Marcel Helg, comptable

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg:

Paul Baud, chef d'équipe

Auguste Brulhart, machiniste

Louis Combaz, chef d'équipe

Ernest Gobet, technicien

Louis Pürrö, machiniste

Pierre Pürrö, chef d'équipe

Cyprien Rapo, chef d'équipe

Léon Richoz, secrétaire

Albert Schacher, monteur

Bernard Zosso, chef d'équipe

Albert Roggo, monteur

Service de l'Electricité de Genève:

Michel Barambon, chef de section

Charles Carrera, monteur

Robert Panchaud, sous-chef de section

Louis Serex, commis

Moïse Taponnier, chef de section

Jules Volkart, commis principal

Elektrizitätswerk Gossau (SG):

Wilhelm Rüegg, Chefmonteur

Elektrizitätswerk Hochdorf:

Alois Schiffmann, Elektromonteur

Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn:

Frau Agnes Jud, Bureaulistin

A.-G. Bündner Kraftwerke, Klosters:

Ernst Grädel, Betriebsleiter

Compagnie Vaudoise d'Electricité, Lausanne:

Jean Leuenberger, monteur spécialiste

Charles Wulliens, monteur-électricien

S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne:

Jacques Sauthier, employé

Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne:

Alfred Cusin, machiniste d'usine

Gabriel Mégrroz, chauffeur de chaudières

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Pasquale Cornara, aggiunto segretario

Pietro Ferrari, macchinista centrale

Tenero

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Franz Segalini, Chefbuchhalter

Centralschweizerische Kraftwerke, Elektrizitätswerk Altendorf:

Johann Dittli, Maschinist

Franz Walker, Maschinist

Karl Mettler, Installation-Chefmonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern:

Moritz Lottenbach, Obermaschinist
Stellvertreter

Albert Bründler, Monteur mit Spezialdienst

Otto Holzgang, Technischer Beamter

Elektra Birseck, Münchenstein:

Emil Jeker, Vorarbeiter

Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel:

Jules Puthod, préposé au service des abonnements

Georges Rapaz, monteur (sous-contremaitre)

Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten:

Eduard Hofmann, Chefwehrwärter

Franz Vögeli, Chefwehrwärter

Stellvertreter

Karl Zubler, Freileitungsmonteur

Otto Bärtschi, 1. Maschinist

Emil Schenker, 1. Maschinist

Elektrizitätsversorgung Olten:

Gottlieb Kellerhals, Magaziner

Kraftwerke Brusio A.G., Poschiavo:

Giacomo Plozza, maschinista

Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn:

Otto Blechschmidt, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Rüti (ZH):

Emil Meier, Kassier

A.-G. Kraftwerk Wäggital, Siebenen:

Otto Gentsch, Bautechniker

Gesellschaft des Aare- und Emmentals, Solothurn:

Fritz Scheidegger, Installationsmonteur

Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen:

Hermann Meier, Kontrolleur

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen:

Karl Thomer, Einziger

Taddeo Vieli, Maschinist

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen:

Jakob Giani, Verwaltungsdirektor II

Hans Vogel, Verwaltungsangestellter I

Walter Schwald, Monteur I

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen

Ernst Högger, Betriebsmonteur

Gemeindewerke Uster:

Ernst Wickle, Einziger

Lonza A.-G., Walliser Kraftwerke, Visp:

Marius Voeffray, Schichtführer

Elektrizitätswerk Wald:

Hermann Scheibler, Maschinist

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen:

Johann Steimer, Freileitungsmonteur

Gemeindewerke Wetzikon:

Oskar Brunner, Einziger und Standabnehmer

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:

Hermann Klähr, Magaziner
 Emil Dietschi, Schlosser
 Albert Bernhard, Chef der Zähler-
 abteilung

*Elektrizitätswerk des Kantons Zürich,
 Zürich:*

Hans Pfister, Monteur
 Franz Kälin, Kaufmann
 Albert Fries, Freileitungsmonteur
 Josef Weber, Monteur
 Karl Streuli, Maschinenmeister
 Karl Benkler, Freileitungsmonteur
 Albert Schmid, Obermonteur
 Otto Lee, Maschinist

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:

Johann Oertli, technischer Angestellter
 Franz Schuler, Aufseher
 Emil Lendi, kaufmännischer
 Angestellter
 Karl Huber, kaufmännischer
 Angestellter
 Emil Kirchner, Einzüger
 Otto Ruggli, Einzüger
 Gustav Baumann, Handwerker-
 Vorarbeiter
 Walter Huber, Schichtführer
*Technische Prüfanstalten des Schweizeri-
 schen Elektrotechnischen Vereins,
 Zürich:*
 Ernst Meyer, dipl. Elektrotechniker
 Alfred Schlegel, Technischer Assistent

Liste der Jubilare**25 Dienstjahre:****25 années de service:***Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau:*

Fräulein Hedwig Häusler, kaufmän-
 nische Angestellte
 Alfred Biland, kaufmännischer
 Angestellter
 Jakob Berglas, Unterwerkchef
 Jakob Kull, Obermonteur
 Fräulein Hermine Maurer,
 Hilfsbuchhalterin
 Robert Meyer, Elektrotechniker
 Max Urech, Chauffeur
 Marc Stahel, Kontrolltechniker
 Ernst Wernli, Betriebsleiter-
 Stellvertreter

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Jakob Richner, Technischer Beamter
*Elektrizitäts- und Wasserversorgungs-
 anlage Aarberg:*

Fräulein Elys Schärer, kaufmännische
 Angestellte

Etzelwerk A.-G., Altendorf:

Arthur Meier, Schichtführer

Elektrizitätswerk Baar:

Rudolf Strickler, Betriebsleiter

*Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G.,
 Baden:*

Arnold Kramer, Techniker
 Fritz Werffeli, Geometer
 Theodor Wider, Techniker

Städtische Werke Baden:

Fräulein Trudy Zuberbühler,
 kaufmännische Angestellte

Walter Hanhart, Chefmonteur

Elektrizitätswerk Basel:

Eduard Stückelberger, Installations-
 Kontrolleur

Fritz Göppert, Einzüger I

Emil Jäggi, Verwaltungs-Assistent II

Franz Kaufmann, Verwaltungs-
 Assistent I

Andreas Kindisch, Ingenieur-
 Assistent I

Max Stauffer, Werkmeister I

Julius Schürmann, Maschinist I

Peter Küng, Techniker I
 Max Winkler, Mechaniker für Zähler
 und Uhren
 Edwin Haenger, Verwaltungs-
 Assistent I

*Rudolf Hosslin, Verwaltungs-
 Assistent I**Azienda Elettrica Comunale Bellinzona:*

Bruno Beltraminelli, impiegato
 Francesco Besomi, montatore
 Argante Menini, controllore

Bernische Kraftwerke A.-G., Bern:

Willy Dähler, Elektrotechniker
 Walter Studer, Verwalter der Pensions-
 und Krankenkasse

Adolf Aeberhard, Buchhalter

Walter Bühlmann, Kontrolleur

Max Villiger, Platzmonteur
 Rudolf Wenger, Freileitungsmonteur/
 Gruppenchef

Robert Häberli, kaufmännischer
 Angestellter

Hans Neuenschwander, Zeichner

Josef Schwaller, Freileitungsmonteur
 Hermann Oehrli, Freileitungsmonteur
 Max Wiedmer, kaufmännischer

Angestellter

Walter Waber, Zentralenchef in
 Bannwil

Emil Neher, Unterwerkchef

Emil Kleiner, Maschinist

Oskar Leisi, Maschinist

Ernst Oppiger, Installationsmonteur

Benjamin Liengme, chef du bureau des
 abonnés

Roman Scheuble, Chefmonteur

Daniel Barandun, Installationsmonteur

Hans Fischer, Uhrmacher

*Gesellschaft für den gemeinsamen Bau
 und Betrieb des Unterwerkes Mettlen der
 SBB, Bern:*

Ernst Joss, Stellvertreter des Unter-
 werkchefs

Elektrizitätswerk Biel:

Carlo Bianchi, Maurer

Aare Ticino S. A. di Elettricità, Bodio:

Gino Scolari, capo reparto linee
 Edoardo Imelli, sostituto capo ufficio
 contabilità II

Libero Romero, capo ufficio
 contabilità I

Pierino Caverzasio, sostituto capo-
 officina Piottino

Erminio Farei-Campagna, capo-sciolta
 centrale Piottino

Giovanni Damonti, macchinista
 centrale Piottino

Eligio Franscini, sostituto capo-centrale
 Biaschina

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Max Deubelbeiss, Elektromonteur

Fritz Huber, Standabnehmer

Service Electrique de la Ville de Bulle:

Aurélien Sottas, machiniste

Elektrizitätswerk Burgdorf:

Fritz Uhlmann, Magazinchef

*Services Industriels de**La Chaux-de-Fonds:*

Charles Maeder, employé Comptabilité
 générale

René Bringold, employé Service des
 abonnements

Charles Crevoiserat, employé Service
 des abonnements

Edouard Schick, ouvrier Usine
 électrique

Albert Bouelle, ouvrier Usine
 électrique

*Azienda Comunale dell'Elettricità,
 Chiasso:*

Elvezio Ortelli, montatore elettricista
Industrielle Betriebe der Stadt Chur:

Ernst Schmid, Maschinist

Société Romande d'Electricité, Clarens:

Maurice Borloz, mécanicien

Max Goy, comptable
 André Murry, chef-monteur mécanicien-
 électricien

Alfred Tailhens, concierge

Jean-Jacques Christin, chef de centrale
 Madame Augusta Barraud, comptable
 René Genevey, adjoint de chef de
 service

Mademoiselle Mathilde Bissat,
 secrétaire

Elektrizitätswerk Davos:

Ferdinand Cattini, Spezialmonteur
 Fräulein Amalie Frank, Hauswart-
 gehilfin

*Services Industriels de la Municipalité de
 Delémont:*

Albert Uhlmann, monteur

Gemeindewerke Erstfeld:

Alois Püntener, Maschinist
 Hans Burri, Buchhalter/Kassier

Elektrizitätswerk Flawil:

Josef Siegmann, Elektromonteur
Elektrizitätswerk Frauenfeld:

Hans Buchmann, Betriebsgruppenchef
*Entreprises Électriques Fribourgeoises,
 Fribourg:*

Alphonse Baeriswil, monteur

Camille Bornet, monteur

Albert Bourqui, secrétaire

Arnold Cachin, monteur

Aloys Dousse, concierge

Rodolphe Etienne, magasinier

Albert Fasel, chef de réseau

Jean Gachoud, chef d'équipe

Raymond Gross, secrétaire

Mademoiselle Mathilde Hayoz,
 secrétaire

Henri Liaudat, magasinier

Robert Mory, ouvrier professionnel

Louis Pasquier, monteur stationné

Louis Piller, sous-directeur

Auguste Pilloud, monteur

Henri Pilloud, technicien

Clément Pythoud, monteur stationné

Georges Repond, magasinier

Albert von der Weid, sous-directeur

Jean Zillweger, monteur

Service de l'Électricité de Genève:

Albert Charrot, technicien

Armand Costa, monteur

Charles Ducret, contrôleur qualifié

Georges Favre, employé technique

Emile Girard, sous-chef de bureau

Richard Golay, opérateur

Charles Gros, monteur

Oscar Guler, chef contrôleur

Maurice Jeannet, chef d'atelier

Félix Larequi, monteur

Pierre Mieusset, aide-contrôleur

Albert Mouron, contremaître

Charles Pelvat, ouvrier

Louis Pellevat, sous-chef de bureau

Ferdinand Rendu, chef de bureau

Ernest Robert, mécanicien

Pierre Rollard, ingénieur principal

Georges Schudel, mécanicien

Louis Serpol, mécanicien

Albert Wurlod, mécanicien

Elektrizitätswerk Grabs:

Konrad Bicker, Buchhalter

Elektrizitätswerk Grenchen:

Emil Steffen, Einzüger

Kraftwerke Oberhasli A.G., Innertkirchen:
 Jakob Lienhard, Betriebsassistent
Wengernalp- und Jungfraubahn, Interlaken:
 Fritz Gerber, I. Maschinist
 Hans Baumann, Maschinist
Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil A.G., Jona:
 Max Weiss, Chefmonteur
 Alfons Würmle, Zählermechaniker
Elektrizitätswerk Kreuzlingen:
 Frau Margrit Gähwiler,
 Büroangestellte
Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal:
 Willi Beck, kaufmännischer
 Angestellter
Licht- und Wasserwerke Langnau:
 Karl Knapp, Zählermonteur
Kraftwerk Laufenburg:
 Friedrich Brunner, Maschinist
 Karl Grenacher, Mechaniker-Chauffeur
Compagnie Vaudoise d'Electricité, Lausanne:
 Maurice Guex, secrétaire d'exploitation
 Robert Favre, agent II
 Ernest Charbonney, sous-chef
 de bureau
S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne:
 André Cretton, employé d'usine
 à Martigny-Bourg
 Jacques Borel, employé d'usine
 à Chandoline
 Maxime Vernay, employé d'usine
 à Chandoline
Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne:
 Robert Barraud, dessinateur 1^{re} classe
 Armand Borgeaud, mécanicien autos
 Roger Bovey, technicien chef des
 stations
 Robert Buchser, monteur
 Paul Grand, technicien-chef
 Louis Guaix, technicien 1^{re} classe
 Paul Meystre, ingénieur en chef
 Alphonse Navioz, serrurier
 Ernest Pfammatter, mécanicien d'usine
 Francis Ruchet, chef d'équipe
 Alphonse Veillard, monteur
Elektra Baselland, Liestal:
 Alfred Hemmig, Buchhaltungschef
 Marcel Thommen, Zählerableser
Società Elettrica Sopracenerina, Locarno:
 Antonio Bertina, macchinista
 Felino Fogliani, sostituto
 capo-montatore
Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:
 Walter Peyer, Garagechef
 Arthur Müller, Zählermechaniker
 Eduard Bachmann, Stationsmonteur
 Georg Kaufmann, Freileitungsmonteur
 Robert Zumbühl, Inkassobeamter
 Josef Rothenfluh, Maschinist
Centralschweizerische Kraftwerke, Elektrizitätswerk Altendorf:
 Anton Muther, Magaziner
Centralschweizerische Kraftwerke, Betrieb Schwyz:
 Martin Reichmuth, Platzmonteur
Elektrizitätswerk der Stadt Luzern:
 Max Felder, Verwaltungsbeamter
 Walter von Arx, Verwaltungsbeamter

Ulrich Gelpke, Elektrotechniker
 Fritz Mumenthaler, Maschinist
 Josef Schorno, Verwaltungsbeamter
 Albert Hochstrasser, Verwaltungs-
 beamter
 Josef Graber, Standableser
 Fritz Huber, Verwaltungsbeamter
Gemeindebetriebe Lyss:
 Max Nefzger, Chefmonteur
Azienda Elettrica Comunale, Mendrisio:
 Plinio Calderari, meccanico
 Gaetano Pagani, montatore
Elektra Birseck, Münchenstein:
 Fräulein Annie Meyer, Kochberaterin
 Walter Eberenz, Elektromonteur
Elektrizitätswerk der Stadt Murten:
 Hans Zbären, Elektriker
Elektrizitätswerk Näfels:
 Josef Fischli, Installations-Kontrolleur
Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel:
 Fritz Béguin, commis au service des
 abonnements
 Xavier Girardin, releveur compteurs
 et encaseur
 Maurice Jeanneret, aide-monteur
 Alfred Béguin, chef du service des
 magasins
 Ernest Jenny, monteur-machiniste
 Meinrad Meyer, chef de l'Administra-
 tion générale
Wasser- und Elektrizitätswerk Niederurnen:
 Heinrich Hertach, Verwalter
Aare-Tessin A.G. für Elektrizität, Olten:
 Manfred Schiffmann, Techniker
 Josef Meier, Chauffeur
 Walter Suter, Techniker
 Gottfried Hess, Chefmonteur
 Hermann Hess, Magazinchef
 Karl Kistler, Installationsmonteur
 Ernst Bieri, Chefmonteur
 Adolf Meier, Magazinchef
 Alwin Maritz, 1. Schaltwärter
 Walter Hoog, Installationsmonteur
 Viktor Bader, Freileitungsmonteur
 Rudolf Franz, Chefmonteur
 August Rykart, Schichtenführer
Kraftwerke Brusio A.G., Poschiavo:
 Antonio Crameri, meccanico
 Domenico Crameri, muratore
 Hermann Müller, Werkstatthech
 Silvio Piazza, capo-turno
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G., Rheinfelden:
 Alfred Wehrli, Stauaufseher
 Ludwig Kern, Wehrwärter
 Erich Liebing, Betriebstechniker
Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn:
 Fräulein Elisabeth Kistenfeger,
 Buchhalterin
Services Industriels de la Commune de Sion:
 Bernard Schenkel, contrôleur
 Raymond Perraudin, chef d'usine
 Henri Crescentino, chef de vente
Elektrizitätswerk der Stadt Solothurn:
 Hans Hauri, Elektrotechniker
Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen, Schaffhausen:
 Hans Reutener, Freileitungsmonteur
 Theodor Bröchler, Freileitungsmonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen:
 Erwin Fischer, Kontrolleur
Kraftwerke Sernf-Niedererenbach A.G., Schwanden:
 Karl Spirig, Maschinist
Elektrizitätswerk Schwanden:
 Gabriel Blumer, Buchhalter
 Albert Naf, Zeichner
Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen:
 Albert Pletscher, Techniker I
 Ernst Bruderer, Hilfsmonteur
Elektrizitätswerk Stäfa:
 Emil Albrecht, Freileitungsmonteur
Licht- und Wasserwerke Thun:
 Fritz Blaser, Standableser
Elektrizitätswerk Uznach A.G., Uznach:
 Fridolin Müller, Elektromonteur
Lonza A.G., Walliser Kraftwerke, Visp.
 Karl Elsig, Monteur
Wasser- und Elektrizitätswerk Walenstadt:
 Robert Albertin, Elektromonteur
Technische Gemeindebetriebe Weinfelden:
 Heinrich Mächler, Betriebsleiter
Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:
 Charles Wey, Magaziner
 Karl Bosshart, Vorarbeiter
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich:
 Ernst Engeli, Kaufmann
 Wilhelm Baumann, Monteur
 Konrad Schmid, Magazinchef
 Jakob Ott, Ortsmonteur
 Arnoldo Tettamanti, Monteur
 Hans Straub, Freileitungsmonteur
 Bruno Bachmann, Ortsmonteur
 Albert Kurz, Maschinist
 August Neeracher, Schlosser
 Anton Hitz, Obermonteur
 Heinrich Müller, Ortsmonteur
 Herbert Kümin, Monteur
 Emil Meier, Monteur
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:
 Albert Kauf, Techniker
 Emil Metzger, Rechnungsführer
 Emil Gägau, Verwaltungsbeamter
 Ernst Kretz, kaufmännischer
 Angestellter
 Hans Städeli, kaufmännischer
 Angestellter
 Fritz Baumann, Schichtführer
 Hans Baur, Schichtführer
 Otto Höltchi, Schichtführer
 Eduard Keller, Schichtführer
 Werner Scheidegger, Handwerker-
 Vorarbeiter
 Ernst Bieri, Maschinist
 Ernst Bohnenblust, Spezialhandwerker
 Albert Hostettler, Spezialhandwerker
 Konrad Kohler, Maschinist
 Alfred Bouvard, Handwerker
 Albert Burkhardt, Handwerker
 Emil Gubser, Handwerker
 Albert Notter, Chauffeur
 Hans Schmid, Handwerker
 Max Brandenberger, Magaziner
 Hermann Bürki, Chauffeur
 Hans Bosshart, Handwerkergehilfe
Technische Prüfanstalten des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, Zürich:
 Oskar Eugster, Zählermechaniker

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Bahnhofplatz 3, Zürich 1,
 Postadresse: Postfach Zürich 23, Telefon (051) 27 51 91, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrunion Zürich.

Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.